



**Arguliner**

## **gegen die Einheitsschule**

Bei uns in NRW versuchen SPD und Grüne in letzter Zeit verstärkt, eine Schulstrukturdebatte zu beginnen. Beide Oppositionsparteien fordern einen radikalen Umbau des Schulsystems in Nordrhein-Westfalen, der faktisch die Abschaffung des gegliederten Schulwesens zur Folge hätte.

### Was wollen SPD und Grüne denn genau?

Die SPD will ein vollständig integratives System. Als Zwischenschritt hat sie auf ihrem letzten Landesparteitag das Modell der „Gemeinschaftsschule“ beschlossen. Dem Modell nach besuchen alle Kinder nach der Grundschule eine „Gemeinschaftsschule“ bis zum Ende der zehnten Klasse. Dabei werden bis zum Ende der 6. Klasse auf jeden Fall alle gemeinsam unterrichtet. Ob danach weiter zusammen unterrichtet wird oder gegliedert, entscheidet die Kommune als Schulträger. In sogenannten Oberstufenzentren sollen die Schüler anschließend das Abitur erreichen können. In jedem Fall besitzt die Einheitsschule eine gemeinsame Schulleitung und ein gemeinsames Lehrerkollegium.

Die Grünen wollen ebenfalls die Abschaffung des derzeitigen Schulsystems. Das Modell der Müsli-Partei sieht eine gemeinsame Schule für alle Kinder bis zum Ende der Pflichtschulzeit vor.

### Aber ist das denn keine gute Idee, wenn alle Kinder gemeinsam lernen?

Nein, es führt zu schlechteren Ergebnissen statt zu besseren. Berlin etwa hat ein Schulmodell, das den Vorstellungen der Sozen hier in NRW recht nahe kommt. Allerdings bietet es auch einzelnen Schulen die Möglichkeit, wie bisher nach 4 statt nach 6 Jahren zu differenzieren. Das Ergebnis? Die Schulen mit „klassisch“ gegliedertem System scheiden deutlich besser ab – ihre Schüler liegen, etwa was Mathematik oder Leseverständnis angeht, deutlich vorn. Ähnliches zeigt sich im Vergleich einzelner Bundesländer.

Übrigens: PISA hat nicht etwa -wie von den Linken immer gerne behauptet- gezeigt, dass eine Schulstruktur der anderen überlegen wäre, sondern vor allem, dass Größe und Zusammensetzung der Klassen eine entscheidende Rolle spielen. Finnlands Erfolg beispielsweise liegt in seinen kleinen Klassen und

wenigen Kindern mit Sprachschwierigkeiten begründet – nicht in schulpolitischer Ideologie.

Wir Liberalen wollen daher eine Politik der besten Ergebnisse, statt eine Politik der besten Absichten. Deshalb stellen wir die über Jahrzehnte unter Rot-Grün vernachlässigte Unterrichtsversorgung und die Entwicklung der Unterrichtsqualität in den Vordergrund. Wir investieren in Köpfe, nicht in Beton und schaffen 4.000 zusätzliche Lehrerstellen allein gegen Unterrichtsausfall, 2.400 weitere für Ganztagsangebote.

Gerade im ländlichen Raum haben wir aber doch in den nächsten Jahren sinkende Schülerzahlen. Macht da nicht eine Einheitsschule Sinn?

Eine Einheitsschule mit drei ausdifferenzierten Bildungsgängen unter einem Dach (mindestens fünfzünftig) wäre eine Mammutschule mit einer Mindestgröße von rund 1.000 Schülern! Noch größer würden die Schulen mit den vorgesehenen Oberstufenzentren werden. Das Modell würde das Sterben der kleinen Schulstandorte bedeuten und ist deshalb keine Lösung für den ländlichen Raum.

Stattdessen haben wir im Schulgesetz die Möglichkeit vorgesehen, Schulen auch einzügig fortzuführen, wenn die Schülerzahl entsprechend sinkt. Wir wollen die demographische Entwicklung ja gerade nutzen, um die Lehrer-Schüler-Relation zu verbessern!

Nebenbei: Was verspricht auf dem Land denn eine bessere Betreuung? Die wohnortnahe, kleine Hauptschule, möglichst noch mit Kontakten zu lokalen Handwerksbetrieben – oder die Mammut-Einheitsschule 30 Kilometer entfernt mit großer Anonymität im Schulbetrieb?

Würde die Einheitsschule denn nicht auch die Abschaffung der Realschulen und Gymnasien bedeuten?

Ja die SPD will eine flächendeckende Zerschlagung der bestehenden Haupt- und Realschulen sowie der Gymnasien. Auch Ersatzschulen in privater Trägerschaft sollen nach dem SPD-Modell gleich mit von der Bildfläche verschwinden.

Es ist aber ein Irrglaube, dass alles besser wird, wenn die Kinder nur alle in eine gemeinsame Klasse gingen. Mit den alten ideologischen Ansätzen aus der Mottenkiste wird keine einzige Unterrichtsstunde mehr erteilt und auch keine Unterrichtsstunde besser. Mal abgesehen davon, dass mit dem Totalumbau des Schulsystems kaum abzuschätzende Kosten für den kommunalen Schulträger einhergehen.

Es darf also nicht darum gehen, Schulformen abzuschaffen, sondern die Schulen im vorhandenen System zu stärken. Der Schlüssel zum Erfolg für mehr Chancengerechtigkeit und bessere Bildung sind die individuelle Förderung,

mehr Lehrer, , weniger Unterrichtsausfall, mehr finanzielle Mittel, mehr Eigenverantwortung, größere Durchlässigkeit, mehr Wettbewerb und Leistungsorientierung sowie die Einhaltung von klar definierten Qualitätsstandards.

Wird die Einheitsschule denn kommen?

Nein, ganz sicher nicht. Jedenfalls nicht, solange wir in NRW an der Regierung sind. Wir glauben nämlich nicht, dass Kinder Gleichmacherei brauchen, sondern vielmehr, dass sie ganz individuell und persönlich zu fördern sind.  
Ein Grund mehr, die FDP zu wählen!

